

**Rückumlaut** Von J. Grimm (1785–1863) stammende Bez. für den Wechsel von umgelauteten und nichtumgelauteten Vokalen in paradigmatis. zusammengehörigen Formen der mit dem Suffix -jan gebildeten german. Verben wie ahd. brennen ›brennen‹ – branta. J. Grimm erwartete für ahd. branta wegen des ursprünglich vorhandenen umlautbedingenden i (got. brannida) eigentlich \*brenta. Er nahm an, der Umlaut sei rückgängig gemacht worden. Tatsächlich war die Form nie umgelautet, da das umlautbedingende i nach langer Wurzelsilbe im Prät. bereits vor Einsetzen des Umlauts durch ↗Synkope geschwunden war. Der Terminus R. ist insofern irreführend, hat sich aber dennoch durchgesetzt. Im Ahd. und Mhd. wurden vergleichbare Vokalalternationen bei Verben gebildet, denen die histor. Bedingungen dafür fehlen: zellen – zalta – gizalt ›erzählen‹. Später ist auch bei vielen ursprünglich rückumlautenden Verben der R. durch Paradigmenausgleich geschwunden: stellen – stellte. Im gegenwärtigen Dt. weisen nur noch sechs Verben R. auf: brennen, nennen, kennen, rennen, senden und wenden. In einigen Maa. ist der R. den umgelauteten Formen angeglichen worden, z. B. alemann. er ist gerennt. ST